

Leserbrief zum Artikel in der WN vom 22.5. und am 5.6.2019, zum GEA am 23.5.2019

Die CDU alleine weiß, was für Senden gut ist. Daher ist es Tradition in Senden, dass die CDU - Mehrheitsfraktion Anträge der Grünen grundsätzlich ablehnt, da es geht ums Prinzip. Wenn die Anträge inhaltlich von der CDU mitgetragen werden und die Gründe für die Ablehnung an den Haaren herbeigezogen werden müssen, dann wird der Gemeindeentwicklungsausschuss wie am 24.5.2019 zur Realsatire-Veranstaltung.

Beim Antrag zur Ladeinfrastruktur für E -Elektroautos darf allerdings angezweifelt werden, dass die notwendigen Maßnahmen in Senden konsequent auf den Weg gebracht werden.

Die EU hat die Mitgliedstaaten verpflichtet bis 2020 die Einrichtung von Ladeinfrastruktur bei Neubauten per Gesetz vorzuschreiben. Wie bei anderen Themen (Klima, Grundwasserqualität) kommt die Bundesregierung dieser Vorgabe nicht nach: Der Entwurf des neuen Gebäudeenergiegesetzes sieht dazu nichts vor. (siehe Spiegel Nr. 4, 19.1.2019, S. 56). Vermutlich bremst die Immobilienlobby.

Auch Herrn Dr. Vogdt von der CDU quälte als Investor in Sachen Mehrfamilienhausbau die Kostenseite (Redebeitrag im GEA am 23.5.) – wir können ihn beruhigen: Es geht im Antrag der Grünen nicht um Ladesäulen, sondern zunächst nur um die Verlegung einiger Starkstromkabel oder Leerrohre beim Bau eines Mehrfamilienhauses. Die dafür notwendige Investition dürfte einen niedrig 4 –stelligen Eurobereich nicht überschreiten – extrem teuer kann aber die Nachrüstung werden, zudem ist sie rechtlich meist nicht durchsetzbar.

Wer davon ausgeht, dass noch nicht entschieden ist, wohin die Reise aktuell geht – Elektroauto oder Brennstoffzellenauto, der ist nicht informiert. Ist es der CDU entgangen, dass die deutsche Automobilindustrie, die gegen China konkurrenzfähig bleiben will, Milliardenbeträge in die Entwicklung der Elektroautos gesteckt hat und dass diese bald zu relativ günstigen Preisen auf den Markt kommen werden? Es ist immer wieder problematisch, wenn ohne Sachkenntnis beraten und abgestimmt wird. Von Ladeinfrastruktur ausgehende Gefahren waren ein weiteres Thema im GEA. Tatsache ist: Von primär richtig geplanter und installierter Ladeinfrastruktur geht nicht mehr Gefahr aus als von anderen Elektrogeräten. Definitiv brandgefährlich kann es allerdings werden, wenn ohne entsprechende Kabel und Absicherung an normalen 220 V Steckdosen geladen wird, was möglich und nicht verboten ist... vor allem, wenn das mehrere gleichzeitig tun.

Zumindest Teile der SPD haben begriffen, worum es hier geht: Das E-Auto mit all seinen Vorteilen wird ein Privileg der Eigenheimbesitzer bleiben, wenn die Kommunen nicht von ihren Möglichkeiten Gebrauch machen, und insbesondere mit Vorschriften in Bebauungsplänen dafür sorgen, dass die Voraussetzungen für Ladeinfrastruktur auch in Mehrfamilienhäusern geschaffen werden.

Dr. Evelyn Stauch, Wienkamp 22, 48 308 Senden, 5.6.2019